

„Bebauungspläne erfordern einen hohen Aufwand“

Treptow-Köpenick: Stadträtin Dr. Claudia Leistner (Grüne) über das Dreieck Späthsfelde und mögliche Ersatzflächen

Frau Dr. Leistner, Treptow-Köpenick gilt wegen der vielen Wälder und Seen als sehr grüner Bezirk. Welche Bedeutung haben hier die Kleingärten?

Mir liegen die Kleingärten in Treptow-Köpenick sehr am Herzen. Die vielen Kleingärten prägen den Bezirk, sind wichtig für den Klima-, Arten- und Bodenschutz und bedeuten als grüne Oasen auch Erholung für die Berlinerinnen und Berliner. Sie sind auch von hoher sozialer Relevanz, denn das Interesse am Gärtnern verbindet. Die Vereinsstrukturen tragen zu einem stärkeren Miteinander bei und erfüllen so auch eine wichtige Integrationsfunktion.

Treptow-Köpenick hat die größte Zahl an Kleingartenanlagen in Berlin. Doch nur sehr wenige Parzellen sind dauerhaft durch einen Bebauungsplan gesichert. Wird der Bezirk hier nachbessern?

Die Durchführung von Bebauungsplanverfahren erfordert einen hohen personellen und auch finanziellen Aufwand durch das Bezirksamt. Im zuständigen Stadtentwicklungsamt sind derzeit alle freien Kapazitäten im Zusammenhang mit Bebauungsplänen gebunden. Prioritär müssen die Verfahren bearbeitet werden, die der Sicherung und Schaffung von Planungsrecht für Wohnungsbauvorhaben und soziale Infrastruktur dienen. Grundsätzlich ist die Aufstellung von Bebauungsplänen zur Sicherung von Kleingärten nur dort möglich, wo der Flächennutzungsplan dem nicht entgegensteht. Außerdem ist es aus finanziellen Gründen nur bei Anlagen möglich, bei denen nicht zu befürchten ist, dass ein Planungsschaden für private Eigentümer eintritt, sodass das Land Berlin Entschädigungsverpflichtungen übernehmen müsste.

Große Gefahr droht den Kleingärten im „Dreieck Späthsfelde“: Durch die Pläne des neuen Senats stehen hier bis zu 600 Parzellen für Wohnungsbau, Gewerbe und Verkehrsprojekte zur Disposition. Wie steht der Bezirk dazu?



Foto: Delia Baum

Zur Person

Dr. Claudia Leistner wurde 1986 in Luckau geboren. Die Juristin absolvierte das Rechtsreferendariat am Kammergericht Berlin und eine Ausbildung zur zertifizierten Mediatorin. Seit 2017 ist sie bei Bündnis 90/Die Grünen aktiv und arbeitet als Justiziarin und Referentin für Innenpolitik, Verfassungsschutz, Digitalisierung und Sport bei der Abgeordnetenhaus-Fraktion. In Treptow-Köpenick ist sie seit November Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Straßen, Grünflächen und Umwelt.

Eine bauliche Entwicklung im „Dreieck Späthsfelde“ steht bereits seit den 1990er-Jahren im Bezirk zur Diskussion. Der Flächennutzungsplan sieht eine vorrangig gewerbliche Ausrichtung vor, hieraus ergibt sich die Aufnahme in den Stadtentwicklungsplan (StEP) Wirtschaft. 2009 erfolgte eine vertiefende Auseinandersetzung zu Optionen einer baulichen Entwicklung bzw. zur Reduzierung der Inanspruchnahme von Kleingartenanlagen (Erhalt von Teilflächen) im Rahmenplan für das „Dreieck Späthsfelde“.

Und jetzt geht es auch um Wohnungsbau.

Ja, im StEP Wohnen 2030 wurde das „Dreieck Späthsfelde“ als weitere Potenzialfläche für einen gemischten Wohn- und Gewerbestandort eingestuft und mit einem Prüfauftrag zugunsten größerer Wohnflächenanteile versehen. Bei der künftigen Gebietsentwicklung sollen verstärkt Aspekte des Klimaschutzes und die Sicherung der verkehrlichen, sozialen und kulturellen sowie grünen Infrastruktur beachtet werden.

Was heißt das für die Kleingärten?

Von der ursprünglich vollständigen Inanspruchnahme der Kleingartenanlagen wurde abgerrückt. Dies deckt sich mit der Zielsetzung des Bezirkes, die Kleingartenflächen als wichtigen Bestandteil des öffentlichen Grüns zu erhalten. Positiv ist daher der gemeinsam durch Senat und Bezirk getragene Ansatz einer weitgehenden Kompensation der durch Bau- und Verkehrsflächen betroffenen Kleingartenanlagen. Hierzu gab es bereits eine erste Betrachtung über mögliche Eignungsflächen im Umfeld.

Werden denn tatsächlich 600 Parzellen betroffen sein?

Nach dem aktuellen Planungsstand ist ein Verlust von Parzellen in dieser Dimension (rund 68% vom Bestand) nicht Gegenstand der Planung und auch nicht belastbare Grundlage vertiefender Untersuchungen.

Der Bezirk will die Kleingartenanlage Ehrliche Arbeit für eine Schulerweiterung in Anspruch nehmen. Sechs Kleingärten sind bereits geräumt – wie geht es weiter?

Die Inanspruchnahme der Kleingartenanlage Ehrliche Arbeit ist notwendig. Die Fläche ist bereits seit Jahrzehnten im Flächennutzungsplan als Bauland ausgewiesen und wird jetzt für den Erweiterungsstandort der Anna-Seghers-Schule beansprucht.

Wann werden die übrigen Parzellen gekündigt?



Die Inanspruchnahme der Restfläche ist für Ende 2023 und die dafür erforderliche Kündigung des Zwischenpachtvertrages mit dem Bezirksverband Treptow vorbereitend zum Ende 2022 geplant. Die Kündigung der Unterpachtverträge würde dann seitens des Bezirksverbandes gegenüber den Unterpächtern Anfang 2023 erfolgen, bis zum dritten Werktag im Februar. Ob die Umsetzung dann zeitgerecht erfolgt, kann aktuell noch nicht eingeschätzt werden.

Weitere elf Kleingartenanlagen im Bezirk sind als Flächen für soziale Infrastruktur ausgewiesen. Was ist hier konkret geplant?

Diese Flächen sind im Sozialen Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 des Bezirkes als Flächen für Schulen, Kitas, Jugendfreizeiteinrichtungen, Spielplätze etc. vorgesehen. Dabei handelt es sich um Vorhalteflächen. Zum Schutz der Kleingartenanlagen werden erst alle anderen Optionen untersucht. Der Bezirk konnte dadurch erreichen, dass diese Flächen nicht sofort für weitere Wohnbauflächen ausgewiesen wurden, sondern die soziale und grüne Infrastruktur vorrangig zu prüfen ist. In der turnusmäßigen Überarbeitung des SIKo ab 2022/2023 werden diese Flächen erneut untersucht.

Drohen also weitere Kündigungen von Kleingärten?

Grundsätzlich ist aufgrund des enormen Wohnungsbaus im Bezirk der Bedarf an



Stadtnahes Grün: Parzelle in der Kleingartenanlage Treptows Ruh am Treptower Park

Foto: Verlag W. Wächter

Folgeinfrastruktur immens hoch. Eine kurzfristige Kündigung der Flächen ist aus meiner Sicht vor dem Hintergrund der Überarbeitung des SIKo nicht zu erwarten.

Wenn es zur Bebauung von Kleingartenflächen kommt – wo können zum Ausgleich neue Kleingärten entstehen?

Im Bezirksamt wurden und werden alternative Flächen, die ursprünglich zum Verkauf an die Berliner Immobilienmanagement GmbH übergeben wurden bzw. sich aktuell noch im bezirklichen Finanzvermögen befinden, zur Eignung als Kleingarten-Ersatzfläche geprüft. Konkrete Festlegungen gibt es bisher nur bei der Ersatzfläche für den Wegfall der Kleingartenanlage Ehrliche Arbeit, die im Bereich der Köpenicker Str. 53 geplant ist.

Wo gibt es sonst noch potenzielle Ersatzflächen?

Flächen im Bereich zwischen Alpenrosenweg/Mahonienweg, neben der Kleingartenanlage Am Adlergestell und im Bereich des S-Bahnhofs Plänterwald sind als Kleingarten-Vorhalte eingeplant. Ob sie für den geplanten Zweck zur Verfügung stehen, muss aber noch geprüft werden. In Zusammenarbeit mit den

Bezirksverbänden wird bei Pächterwechseln zusätzlich die Teilung von Parzellen geprüft und gegebenenfalls vollzogen.

Viele Kleingartenvereine im Bezirk engagieren sich im Bereich Umweltbildung, Natur- und Artenschutz. Welche Unterstützung leistet der Bezirk bei diesen Aktivitäten?

Auf Antrag der Vereine und Verbände werden deren Planungen geprüft und unter anderem aus Mitteln der Kiezkasse oder aus Sondermitteln der BVV finanziert oder bezuschusst. Zusätzliche Mittel können über die zuständige Senatsverwaltung beantragt werden. Die im Bezirk tätigen Stadtnatur-Ranger sind mit einzelnen Kleingartenanlagen im Austausch, so zum Beispiel mit der Kleingartenanlage Rathaus Treptow. Hier werden in diesem Jahr Umweltbildungsveranstaltungen durchgeführt. Geplant sind geführte Wanderungen mit den Rangern und Informationsstände zu verschiedenen Fachthemen, um die Kleingärtnerinnen und Kleingärtner zum Beispiel für den Amphibien- und Reptilienschutz in Kleingartenanlagen oder die durch Grün-schnittablagerungen in Schutzgebieten verursachten Probleme zu sensibilisieren.

Die Fragen stellte Klaus Pranger

Die neuen Bezirksämter

Wie geht es nach der Wahl weiter in der Kleingartenpolitik? Seit Jahresbeginn sind der Präsident des Landesverbandes und die Vorstände der Bezirksverbände im Gespräch mit den neuen Bezirksämtern, um die Weichen für die nächsten Jahre zu stellen. Der „Gartenfreund“ hat bei allen zuständigen Bezirksstadträtinnen und -räten nachgefragt, welche Pläne sie in Bezug auf das Kleingartenwesen haben.

NENN

ENTSORGUNG

NENN Entsorgung GmbH & Co. KG | Am Zeppelepark 35 | 13591 Berlin-Spandau

Gültig bei Abholung:
1.3. bis 30.11.2022

NENN AKTION

und für kompostierbare Gartenabfälle kostet

- Ihr 3 m³ Container nur 99,- EUR
- Ihr 7 m³ Container nur 169,- EUR

Sonderpreise nur in Verbindung mit diesem Coupon gültig

Mo. - Fr. 7.00 - 17.00 Uhr | Apr. - Okt. Sa. 8.00 - 12.00 Uhr | weitere Leistungen: www.nenn-entsorgung.de

030-355 924-0